

## 1. Aus der Geschichte des Landes.

### 1. Aus der Vorzeit.

**S**ange bevor uns die Römer Kunde gaben von den Cheruskern und andern germanischen Stämmen, die den Nordwesten Deutschlands bewohnten, hat in diesen Gegenden schon ein Volk gehaust, das gleichfalls Ackerbau und Viehzucht trieb. Doch sein Name, seine Schicksale sind uns unbekannt. Kein Lied, kein Helmbuch meldet von ihm. Aber die Waffen und Werkzeuge dieser alten Bewohner, ihr Schmuck und ihre Thongefäße sind noch vereinzelt erhalten. Flintmeißel und Steinhämmer, Äxte und Ringe aus Bronze, dazu auch Perlen aus Glas und Bernstein hat die Erde durch die Jahrhunderte hindurch getreulich aufbewahrt. Beim Tiefspflügen und Roden kommen diese uralten Zeugen menschlicher Arbeit zutage. Auch ihre Gräber werden noch gefunden. Die Toten wurden in sog. Steinkisten beigesetzt, Gerät und Hierauf gab man ihnen mit. Solche Gräber sind am Elmte, am Dösel und an andren Orten aufgedeckt. Die Lösssteine bei Helmstedt sind die bedeutendsten Grabdenkmäler, die unser Land aus jener uralten, vorgeschichtlichen Zeit aufzuweisen hat.

### 2. Die altföhlische Zeit.

Zu den Zeiten als die Römer ihr Weltreich aufrichteten, wohnten im nordwestlichen Deutschland verschiedene Stämme des großen germanischen Volkes. Unter ihnen waren die Cherusker oder die Schwertmänner die berühmtesten. Ihr Gebiet erstreckte sich um den Harz herum und reichte von der Werra und Weser bis zur Aller. Hermann, ihr Fürst, hatte die Römer im Teutoburger Walde siegreich bekämpft und war dadurch der Befreier Germaniens geworden. Nördlich von den Cheruskern wohnten in der Lüneburger Heide und an der Elbe die Langobarden, die Männer mit